

Verlagsbesprechungen

Generation, Erziehung und Bildung. Eine Einführung.
Von Jutta Ecarius. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2008, 192 S., EUR 19,90 *DZI-D-8543*

Die Begriffe Generation, Bildung und Erziehung sind in der Pädagogik eng aufeinander bezogen. Diese Studie liefert eine einführende Skizzierung der jeweiligen Zusammenhänge und beschreibt unterschiedliche fachliche Positionen. Vorgestellt werden neben Klassikern der Aufklärung wie zum Beispiel Immanuel Kant und Friedrich E. D. Schleiermacher auch Vertretende der geisteswissenschaftlichen Pädagogik und der kritischen Erziehungswissenschaft sowie Ansätze, die den Terminus Generation im Rahmen ihrer Theoriebildung verwenden. Die Autorin eröffnet einen historischen und systematischen Zugang zu dem Thema und untersucht verschiedene Einzelaspekte wie zum Beispiel Generationengerechtigkeit, Generationsbeziehungen und Generationsdifferenz. So bietet das Buch insgesamt einen umfassenden Einblick in die aktuellen Erkenntnisse der Generationenforschung.

Lasst uns leben – lebt mit uns! Pädagogik der sozial Ausgeschlossenen. Hrsg. Renate Kock und Henning Günther. Verlag Peter Lang. Frankfurt am Main 2008, 197 S., EUR 35,- *DZI-D-8551*

Trotz aller Bemühungen in den vergangenen Jahren hat sich das Problem der sozialen Polarisierung weiter verschärft, wobei von Armut und Ausgrenzung am meisten Kinder und Jugendliche betroffen sind. Hier stellt sich die Frage nach den Möglichkeiten der pädagogischen Intervention. Die Beiträge dieses Bandes beleuchten das Problem aus unterschiedlichen Perspektiven und erörtern Themen wie zum Beispiel die Anwendung der Freinetpädagogik in Integrationsklassen, negative Aspekte von Nachhilfeunterricht, Frühförderung und Hirnforschung, kulturelle Diversität, die Situation von Flüchtlingen sowie ökonomisch bedingte Bildungsnachteile der jungen Generation. Diskutiert werden auch politische Maßnahmen und die Verantwortung der Jugendämter. So präsentiert das Buch eine Auswahl von Konzepten zur Eindämmung sozialer Ungleichheit und Exklusion.

Community Development – A European Challenge.
Hrsg. Roland Brake und Ulrich Deller. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2008, 320 S., EUR 29,90 *DZI-D-8553*

Die Gemeinwesenarbeit ist eine Methode der Sozialen Arbeit mit vielfältigen Tätigkeitsfeldern, die sich hinsichtlich ihrer theoretischen, politischen und methodischen Ausrichtung unterscheiden. Schwerpunkt ist die sozialraum-orientierte Intervention mit dem Ziel, etwaigen durch Prozesse der Exklusion und Segregation verursachten sozialen Problemen entgegenzuwirken. Dieser englischsprachige Sammelband entstand im Kontext des seit einigen Jahren laufenden EU-Pilotprojektes „Community Care Approach: A Strategy for Social Inclusion“, einer Maßnahme zur Weiterbildung von Fachkräften der Gemeinwesenarbeit in

sozialen Diensten für benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Dargestellt werden historische und aktuelle Entwicklungen der Gemeinwesenarbeit in Europa und den USA, um vor diesem Hintergrund Wege zur Meisterung gegenwärtiger Herausforderungen aufzuzeigen. Best-Practice-Beispiele aus Deutschland, Ungarn und Spanien veranschaulichen die Inhalte und geben Anregungen für neue Initiativen.

Familie geht auch anders. Wie Alleinerziehende, Scheidungskinder und Patchworkfamilien glücklich werden. Von Matthias Ochs und Rainer Orban. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2008, 195 S., EUR 14,95 *DZI-D-8555*

Scheidung und Trennung von Beziehungen sind menschliche Entscheidungen, die in allen Kulturen und Epochen auftreten. In der heutigen Zeit entwickeln sich dadurch häufig Ein-Eltern-Familien oder Patchworkfamilien, das heißt Familien, in die mindestens einer der Erwachsenen ein Kind mitbringt. In den USA ist dies mittlerweile die häufigste Familienform. Das Buch gibt einen Einblick in die Definition und Geschichte des Begriffs Familie und beschreibt die neuen Möglichkeiten des Zusammenlebens. Vorgestellt werden auch die aktuellen Ergebnisse der Trennungsorschung sowie Faktoren, die für ein gut funktionierendes familiäres „Immunsystem“ eine Rolle spielen. Auf der Grundlage langjähriger familientherapeutischer Erfahrung vermitteln die Autoren Anregungen und die Einsicht, dass nicht die Form, sondern die Qualität der Beziehungen innerhalb einer Familie über das Gelingen der Kindererziehung entscheidet.

Krippen-Kinder in der DDR. Frühe Kindheitserfahrungen und ihre Folgen für die Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheit. Hrsg. Agathe Israel und Ingrid Kerz-Rühling. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2008, 297 S., EUR 24,90 *DZI-D-8556*

Die umfassende Krippenbetreuung in der einstigen Deutschen Demokratischen Republik ergab sich aus der staatlichen Forderung nach einer durchgehenden Berufstätigkeit der Frauen, wie sie auch heute noch in den modernen westlichen Industrieländern angestrebt wird. Anliegen dieses Buches ist es, die frühe Kindheit unter den Verhältnissen der DDR sowohl in ihrem historischen, kulturellen und sozialpolitischen Kontext, als auch in ihrer intrapsychischen und interpersonalen Dimension verständlicher zu machen. So werden auf der Grundlage von Interviews die Lebensgeschichten von 18 jungen Eltern erzählt, die aus eigener Erfahrung die Kinderkrippen kennen. Die Untersuchung erhellst vor allem Faktoren wie Lebensumstände, innerfamiliäre Beziehungen, Selbstentwicklung, Gesundheit, Adoleszens, Erleben der Wende, die Bewältigung eigener Elternschaft sowie die transgenerationale Weitergabe von Lebensmustern. Wie die Ergebnisse zeigen wäre es wichtig, die Qualität von Krippen auszubauen und die fachkundige Beratung der Eltern zu verbessern.

Sozialarbeit im Gesundheitswesen. Geschichte, Dokumente, Lebensbilder. Von Peter Reinicke. Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. Berlin 2008, 158 S., EUR 19,80 *DZI-D-8566*

Die über 100-jährige Geschichte der Sozialarbeit im Bereich des Gesundheitswesens ist geprägt durch die Entwicklung neuer Formen der Beratung und Betreuung, durch Bemü-

hungen, Antworten auf soziale Probleme zu finden und durch die Entstehung eines neuen Berufsstandes, der zuerst vor allem Frauen offenstand. Anhand von Dokumenten und Lebensbildern zeigt der Autor die historische Entwicklung dieses Tätigkeitsfeldes auf, wobei auch die Situation der Gesundheitsfürsorge im Nationalsozialismus und die Auswirkungen der „Erbgesundheitspflege“ auf die damaligen Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen dargestellt werden. Eine Reihe von Kurzbiographien mit den Berufs- und Lebenswegen ausgewählter sozialer Persönlichkeiten verdeutlicht das Ausmaß von Verfolgung und Ermordung in diesem Arbeitsfeld. Beschrieben werden die Bedingungen und Funktionen von Sozialarbeit in der Nachkriegszeit und ab 1949, dem Jahr der jeweiligen Staatsgründungen, bis in die heutige Zeit. Der Autor zieht das Resumée, die Sozialarbeit müsse sich mit ihrer Geschichte vermehrt auseinandersetzen, sich von bestehenden Vorurteilen befreien, präventive Interventionen verstärken und die Zusammenarbeit verschiedener Anbieter verbessern. Bestellanschrift: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., Michaelkirchstraße 17/18, 10179 Berlin, Internet: www.deutscher-verein.de

Leben gestalten. Reflektionen, Impulse und juristischer Rat. Von Christina Scheffbuch-Schwafenberg und Armin Schwafenberg. Hänsler Verlag im SCM-Verlag. Holzgerlingen 2008, 208 S., EUR 12,95 *DZI-D-8568*

Die Lebensmitte ist häufig verbunden mit vielfältigen Problemen, wie sie zum Beispiel durch das Eintreten der Wechseljahre, das Erwachsenwerden der Kinder oder die Betreuung der Eltern entstehen können. Doch trotz einiger Veränderungen steckt das Leben weiterhin voller Möglichkeiten, die es zu entdecken gilt. Hierfür gibt dieses christlich ausgerichtete Buch eine Fülle von Anregungen. Um in Gelassenheit und Würde alt zu werden sei es wichtig, einen bejahenden, positiven Lebensstil zu bewahren, Eigeninitiative zu ergreifen, Erfahrungen an Jugendliche weiterzugeben und vorhandene Pläne und Potenziale zu verwirklichen. Negative Einstellungen und Unzufriedenheit hingegen gelte es zu vermeiden. Neben Hinweisen, wie zum Beispiel über sinnvolles Spenden, finden sich in dem Ratgeber Informationen zu erbrechtlichen und betreuungsrechtlichen Fragen und zu verschiedenen Möglichkeiten der juristischen Absicherung wie Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung. So enthält das Buch insgesamt eine Reihe von Denkanstoßen und soll damit Mut machen zur positiven Auseinandersetzung mit den Themen der zweiten Lebenshälfte.

Vergleichende Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Von Christel Adick. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2008, 242 S., EUR 19,- *DZI-D-8569*

Das akademische Arbeitsfeld der Vergleichenden Erziehungswissenschaft entstand im Jahr 1817 durch den von Marc-Antoine Jullien verfassten Essay „Esquisse d'un ouvrage sur l'éducation comparée“, der jedoch lange Zeit unbeachtet blieb. Erst im 20. Jahrhundert wurde die Programmschrift wiederentdeckt und fand schließlich weltweite Beachtung und Verbreitung. Dieses Buch versteht sich als Einführung in die Disziplin und gibt einen Einblick in deren Grundfragen, Gegenstandsbereiche und praktischen Anwendungsmöglichkeiten. Die Autorin beschreibt die relevanten Inhalte von Alltagswissen und Professions-

wissen, erklärt unterschiedliche Modelle der Pädagogik und stellt die wichtigsten Textgattungen vor, wie zum Beispiel Bildungsprogramme, Berichte und Untersuchungen. Erläutert werden auch die entsprechenden Erkenntnisinteressen und Vergleichseinheiten sowie Theorien zur Erklärung der weltweiten Bildungsentwicklungen. Die durch das Studienfach vermittelten Kompetenzen seien nicht nur im Erziehungssystem anwendbar, sondern auch in anderen Bereichen wie zum Beispiel Nicht-Regierungsorganisationen, Industriebetrieben, Verwaltung, Tourismus und in der internationalen und interkulturellen Jugendarbeit.

Erziehungshilfekarrieren. Belastete Lebensgeschichte und professionelle Weichenstellungen. Von Matthias Hamberger. Hrsg. Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen. Selbstverlag. Frankfurt am Main 2008, 412 S., EUR 21,50 *DZI-D-8572*

Wenn die Jugendhilfe an ihre Grenzen stößt und Lebenswege von jungen Menschen nicht nach „Plan“ laufen, entstehen häufig sogenannte Erziehungshilfekarrieren, das heißt komplexe Hilfeprozesse, die durch mehrere Wechsel zwischen einzelnen Angeboten und eine Aneinanderreihung verschiedener Maßnahmen gekennzeichnet sind. Ausgangspunkt der vorliegenden Dissertation ist die Feststellung, dass solche Entwicklungen keine Ausnahmeerscheinungen sind und bei gut einem Zehntel der jugendlichen Klientel sozialpädagogischer Arbeit auftreten. Anhand einiger Fallstudien untersucht der Autor die Ursachen des Missstands und präzisiert mögliche Schwierigkeiten institutioneller Interventionen. Die Ergebnisse liefern Erkenntnisse über Struktur und Verbesserungsmöglichkeiten erzieherischer Hilfen. Bestellanschrift: Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen, Schaumainkai 101-103, 60596 Frankfurt am Main, Tel.: 069/63 39 86-0, E-Mail: igfh@igfh.de

Diskurse des Lernens. Von Käte Meyer-Drawe. Verlag Wilhelm Fink. München 2008, 253 S., EUR 29,90 *DZI-D-8573*

Das Lernen zählt zu den elementaren menschlichen Erfahrungen, denn es eröffnet neue Horizonte und dient der Entwicklung neuer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Mit Bezug auf ein in den Jahren 2000 bis 2003 durchgeführtes Forschungsprojekt untersucht diese Studie den Begriff aus verschiedenen Perspektiven und zeichnet die historische Entwicklung von Lernauffassungen von der Philosophie der griechischen Antike, über die Ansätze des Mittelalters und der Renaissance, bis hin zu den Positionen neuzeitlicher Denker wie René Descartes, John Locke, David Hume und Immanuel Kant. Diese theoretische Tradition wird mit den Ergebnissen der modernen neurowissenschaftlichen Forschung in Verbindung gebracht. Die Autorin kritisiert mechanistische Menschenbilder und vertritt die Auffassung, das Lernen gehe über die Prozesse der Informationsverarbeitung im Gehirn hinaus und betreffe den Menschen in seiner Ganzheit.

Johannes Daniel Falk. Satiriker, Diplomat und Sozialpädagoge. Von Gerhard Heufert. wtv – weimarer taschenbuch verlag. Weimar 2008, 236 S., EUR 17,90 *DZI-D-8574*

Der evangelische Theologe, Schriftsteller und Kirchenlieddichter Johannes Daniel Falk, der von 1768 bis 1826 lebte,

gilt als ein Begründer der modernen Jugendsozialarbeit. Diese Biographie beschreibt das Erziehungswerk des eher unbekannten Querdenkers, dessen innerstes Anliegen es war, den durch die Napoleonischen Befreiungskriege vernachlässigten und verwaisten Kindern und Jugendlichen zu helfen, indem er für sie in Weimar das Falksche Institut gründete. Sein Wirken wurde später zum Programm der Inneren Mission ausgebaut. Anhand vieler bisher unveröffentlichter Quellen lässt sich in diesem Buch nachvollziehen, wie sein Leben sich innerhalb der geistigen und gesellschaftlichen Atmosphäre Weimars entfaltete und wie er dem klassischen Humanitätsideal etwas zur Seite stellte, das als eine Bereicherung und wahrhaft notwendige Ergänzung des historischen Schauplatzes „Weimarer Klassik“ empfunden werden kann.

Wenn Eltern zu viel trinken. Hilfen für Kinder und Jugendliche aus Suchtfamilien. Hrsg. Martin Zobel. BALANCE buch + medien verlag, Bonn 2008, 239 S., EUR 14,95

DZI-D-8575

Kinder aus alkoholbelasteten Familien sind oft besonderen Risiken ausgesetzt, wie verbaler oder physischer Aggression, sexueller Misshandlung, psychischer und emotionaler Instabilität oder mangelnder Förderung. Dies wiederum begünstigt die Entstehung von posttraumatischen Belastungsstörungen, Co-Abhängigkeit und eigenem Suchtverhalten. Neben Schilderungen Erwachsener, die selbst mit einem alkoholkranken Elternteil aufgewachsen sind, enthält der Sammelband konkrete Konzepte der Prävention und Intervention. Vorgestellt werden zum Beispiel Selbst-

hilfegruppen, die Methode des kontrollierten Trinkens und das Internetportal „kidkit“, das im Jahr 2003 für Kinder und Jugendliche eingerichtet wurde. Im Anhang finden sich eine Checkliste zur Selbsteinschätzung, ein thematisches Literaturverzeichnis sowie Adressen von Suchtberatungsstellen, Interessengemeinschaften und ähnlichen Anlaufstellen. Das Buch wendet sich vor allem an Betroffene, Studierende der Sozialen Arbeit, Fachkräfte in Jugendämtern sowie Mitarbeitende in Einrichtungen der Sucht- und Jugendhilfe.

Kultureinrichtungen der Bau- und Wohnungsgenosenschaften vom Kaiserreich bis zum Nationalsozialismus. Am Beispiel des Berliner Spar- und Bauvereins. Von Claus Bernet. Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 2008, 215 S., EUR 36,90 *DZI-D-8577*

Der heute noch, allerdings unter einem anderen Namen existierende Berliner Spar- und Bauverein (BSBV) entstand im Jahr 1892 aufgrund einer Initiative einflussreicher Intellektueller. Aus einem pädagogischen Anspruch heraus gründete der BSBV Kindergärten und Arbeiterbibliotheken und stellte Angebote der Freizeitgestaltung zur Verfügung. Von den Zeitgenossen wurde der Verein deshalb nicht zu den Bauunternehmen, sondern zu den fürsorglichen Einrichtungen gezählt. Schriftliche Dokumente und narrative Interviews bilden den empirischen Rahmen dieser Dissertation, in der die Kultureinrichtungen der Baugenossenschaft in der Kaiserzeit, der Weimarer Republik und dem Nationalsozialismus untersucht werden, wobei sich zeigt, dass Theorie und Lebenspraxis durchaus umstrittene Fra-

Wir denken weiter.

Zum Beispiel beim Liquiditätsmanagement.

Nutzen Sie alle Vorteile des controlling-basierten Cash-Managements.

Sprechen Sie mit uns. Wir haben die Lösung.

Die Bank für Wesentliches.

www.sozialbank.de



Bank
für Sozialwirtschaft

gen waren, die bürgerliche Sozialreformer wie Vertretende der Arbeiterschaft immer wieder neu beschäftigten.

Beobachtung in Kindertageseinrichtungen. Entwicklung einer professionellen Methode für die pädagogische Praxis. Von Antje Steudel. Juventa Verlag. Weinheim und München 2008, 248 S., EUR 19,50 *DZI-D-8578*

Die Lehre der Beobachtung gehört als zentrales Element zur Ausbildung von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen, wobei Beobachtung als ein Prozess der reflektierten Wahrnehmung zu verstehen ist. Ausgehend von zwei Modellprojekten, die in den Jahren 2001 bis 2005 in Thüringen und Köln stattfanden, befasst sich die Autorin mit der Umsetzung dieses pädagogischen Werkzeugs. Theoretische Basis sind die Klärung anthropologischer Fragen, die Darstellung der aktuellen neurowissenschaftlichen Erkenntnisse und die Auseinandersetzung mit den pädagogischen Begriffen der Bildung und Erziehung. Beispiele aus den Ländern Belgien, England, Neuseeland und Italien zeigen eine breite Palette möglicher Anwendungsmethoden und dienen als Grundlage für die Erarbeitung einer eigenen Herangehensweise, die in engem Praxisaustausch entwickelt und durch Fallanalysen veranschaulicht wird. Das Thema der wahrnehmenden Beobachtung von Kindern erfährt somit eine differenzierte Betrachtung und wird durch einen neuen Ansatz ergänzt.

Lern- und Arbeitsbuch Bürgergesellschaft. Eine Einführung in zentrale bürgergesellschaftliche Gegenwarts- und Zukunftsfragen. Hrsg. Serge Embacher und Susanne Lang. Dietz Verlag. Bonn 2008, 403 S., EUR 24,– *DZI-D-8579*

Der Begriff Bürgergesellschaft steht für die vielfältigen Formen der praktischen Selbstorganisation und Selbstbestimmung einer emanzipierten Bürgerschaft. Beispiele sind Nachbarschaftshilfen, Tauschringe und ehrenamtliche Tätigkeiten in Politik, Verwaltung, Vereinen oder Kirchen. Dieses Lern- und Arbeitsbuch beschreibt die Grundelemente und Entwicklungstendenzen des Sektors und untersucht die entsprechenden Zusammenhänge zwischen Staat, Wirtschaft und Gesellschaft, wobei auch die Bürgergesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik und unterschiedliche Modelle von Demokratie betrachtet werden. Ein Beitrag von Roland Roth befasst sich mit dem Problem des Rechtsextremismus als Beispiel für die Negation der Zivilgesellschaft. Weitere Themen sind die politischen Rahmenbedingungen und die Corporate Citizenship, das Engagement in und von Unternehmen. Das Buch wendet sich an alle, die daran interessiert sind, einen besseren Einblick in ihre eigene soziale Rolle und die damit verbundenen Partizipationsmöglichkeiten zu gewinnen.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung); Heiner Stockschaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland) Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: druckmuck@digital.e.K., Großbeerenerstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606